

Was uns nicht umbringt, macht uns nicht immer härter

„Es gibt tausend Krankheiten, aber nur eine Gesundheit.“

Ludwig Börne (1786–1837)

deutscher Journalist und Literaturkritiker

Die Geschichte der Menschheit ist auch eine der Krankheiten und Seuchen. Wenn man als Historiker immer wieder mit Opferzahlen von Kriegen und gewaltsauslösenden Ereignissen konfrontiert wird, so darf man dabei nicht vergessen, dass die Zahl der Opfer von Seuchen und Krankheiten immer um ein Vielfaches höher war und weiterhin ist.

Genaue Opferzahlen zu den einzelnen Seuchen sind allerdings schwierig zu ermitteln. So ist zum Beispiel die geschätzte Anzahl der Todesopfer der noch gar nicht so lange zurückliegenden Spanischen Grippe umstritten und schwankt zwischen 25 und 50 Millionen.

Für die große Pest im 14. Jahrhundert nimmt man in Europa ca. 25 Millionen Todesfälle an – also etwa ein Drittel der damaligen Bevölkerung. Manchmal sind zeitgenössische Berichte über derartige Ereignisse auch mit Vorsicht zu beurteilen. So starben dann oft mehr Menschen in einer Stadt, als diese überhaupt Einwohner hatte.

Der Begriff „Pest“ leitet sich vom lateinischen Wort „pestis“ für Seuche ab und wurde lange Zeit auch ohne direkten Bezug auf die heute sogenannte Pest benutzt. Generell versteht man unter dem Begriff „Seuche“ bzw. Epidemie eine sehr ansteckende Infektionskrankheit, die in örtlicher und zeitlicher Häufung vorkommt, als Endemie bei dauerhaftem Auftreten in einer Population oder an einem Ort und als Pandemie in Form einer unbegrenzten Ausbreitung. Dazu kommt noch der Begriff der Zoonose, welcher eine Infektionskrankheit bezeichnet, die zwischen Tier und Mensch übertragen werden kann.

Es gibt keine offiziellen Kriterien der WHO, ab wann ein Krankheitsgeschehen als Pandemie einzustufen ist. Landläufig wird darunter eine Krankheit verstanden, die sich unkontrolliert über Kontinente hinweg ausbreitet. Das neue Coronavirus SARS-COVID-19 als letzte große Pandemie wurde im Dezember 2019 erstmals in China entdeckt und hat sich seitdem

über den Globus verbreitet. In Europa sind momentan vor allem Italien, Frankreich, Spanien und Russland von dem Ausbruch betroffen, er hat aber in jedem Land Todesopfer gefordert.

Es war den Opfern einer Seuche sicherlich egal, wie die Bezeichnung der Krankheit genau lautet, an der sie litten und starben, aber die moderne Medizingeschichte will natürlich genaue Zuordnungen treffen. Dies ist oft nicht so einfach, da zeitgenössische Berichte in vielen Fällen sehr ungenau und sich die Symptome vieler Seuchen oft ziemlich ähnlich sind. So wissen wir nicht genau, ob es sich bei der „Antoninischen Pest“ im zweiten Jahrhundert nach Christus oder bei der „Justinianischen Pest“ im 6. und 7. Jahrhundert um eine Krankheit in der Art des „Schwarzen Todes“ in der Mitte des 14. Jahrhunderts handelt oder eine andere Ursache angenommen werden muss.

Was die Auswirkungen großer Seuchen im Laufe der Menschheitsgeschichte betrifft, so liegen viele Quellen vor, die von großen sozialen Umbrüchen, neuen Formen von Spiritualität und einer veränderten Wirtschaftslage berichten. Auch militärische Operationen wurden durch Seuchen immer wieder massiv verändert. Die Eroberung Amerikas ist zum Beispiel untrennbar mit den Pocken verbunden, die weitaus mehr Opfer forderten als jede Gewaltanwendung einer Kolonialmacht.

Selbst wenn Berichte über die großen Seuchenzüge der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit heute nur mehr kaum zu glaubenden Erzählungen gleichen, so sollten wir uns dennoch nicht sicher fühlen, wie in jüngerer Zeit Aids und verschiedene exotische Seuchen gezeigt haben. Auch die Gefahr von künstlich erschaffenen Erregern und Zoonosen ist heute vielleicht größer denn je. Eine weltweite „Killerseuche“ könnte unsere gesamte Zivilisation gefährden. Und weltweit sterben noch immer Millionen Menschen an Tuberkulose oder Malaria.

Deshalb erscheint es durchaus angebracht, sich mit den Seuchen der Vergangenheit zu befassen, diese zu dokumentieren und ihre sozialen, wirtschaftlichen und mentalen Auswirkungen zu erforschen. Das gilt für die „großen“ Seuchen wie die Pest, die Pocken und die Cholera, aber auch für „kleinere“, die wir uns heute kaum erklären können.

Wir leben heute in einer Zeit, in der die Medizin Fortschritte gemacht hat, die vor etwa 200 Jahren noch völlig undenkbar waren. Die Ursachen fast aller Krankheiten und Seuchen wurden erkannt und Medikamente und Behandlungstechniken ermöglichen es, vielen Erkrankungen wirkungsvoll

zu begegnen, denen die medizinische „Wissenschaft“ über Jahrtausende völlig macht- und ratlos gegenüberstand.

Natürlich gab es bereits in der Antike Versuche zur Klassifizierung und wirksamen Behandlung von Seuchen, aber erst die Erkenntnisse über Bakterien, Viren, die Grundlagen der Hygiene und wirklichen Ansteckungsvorgänge ermöglichen die wissenschaftlich fundierte Bekämpfung vieler gefürchteter Krankheiten. Der Weg dorthin mit allen Vermutungen, Versuchen und Irrtümern liest sich dabei oft wie ein spannender Roman.

Im vorliegenden Buch soll jedoch nicht nur über die Geschichte der Seuchen, ihre Auswirkungen und ihre Bekämpfung berichtet werden, sondern auch der aktuelle Stand der diesbezüglichen Medizin betrachtet werden. Gedanken zu künftig möglichen Szenarien runden die Betrachtung ab. Zumal auch heute immer wieder Seuchen auftreten, wenn wir etwa an Aids, Vogelgrippe, Ebola und die mögliche Rückkehr der „Kinderkrankheiten“ denken. Vom „Coronavirus“ gar nicht weiter zu schreiben ... Dazu kommt noch die zeitgeistige Impfmüdigkeit bzw. Impfskepsis, die gerade gebildete Teile der Bevölkerung erfasst hat.

Gefahren für die Zukunft bestehen aufgrund mehrerer Faktoren, die einander teilweise massiv verstärken und so das Gefährdungspotential für große Teile der Weltbevölkerung massiv erhöhen können. Dazu zählt in erster Linie die große Mobilität, die der Mensch erreicht hat. So können sich Infizierte und Infektionen durch den modernen Flugverkehr binnen Stunden über große Entfernung bewegen. Dazu kommt der Umstand, dass an vielen Orten oft mit militärischem Hintergrund an biologischen Waffen geforscht wird, wobei es immer wieder zum Ausbruch gefährlicher Mikroorganismen kommen kann. Die Nähe zwischen Menschen und Tieren besonders in der Massentierhaltung, aber auch die zunehmende Aneignung bislang unberührter Natur durch den Menschen und den damit verbundenen Kontakt zu selteneren Tieren wird auch das Aufkommen von Zoonosen immer wahrscheinlicher machen. Dies gilt derzeit vor allem für Teile Asiens. Letztlich wissen wir nicht, ob die durch die Erderwärmung auftauenden Permafrostböden bzw. auch kosmische Faktoren neue und sehr gefährliche Überraschungen für die Menschheit bereithalten.

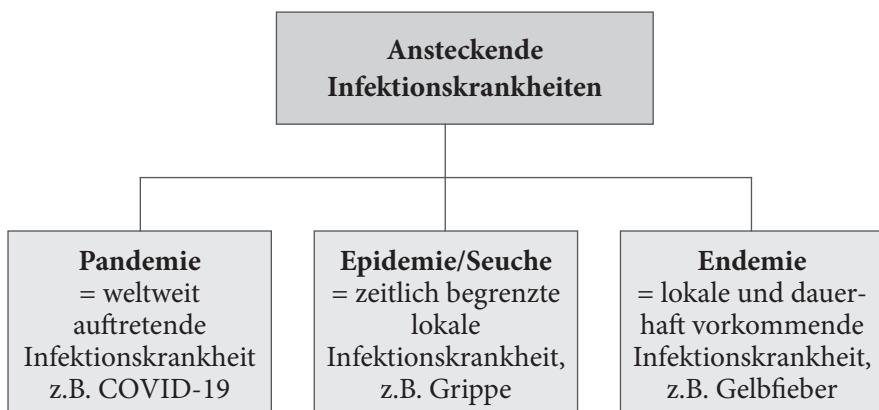
Im allgemeinen Bewusstsein zeigen auch viele mehr oder weniger mögliche dystopische Zukunftsfantasien ihre Wirkung. In vielen Katastrophenfilmen und Büchern tauchen immer wieder apokalyptische Szenarien auf,

welche von der tödlichen Killerseuche bis zum Zombiewahnsinn Angst und Schrecken verbreiten. Eine dystopische Situation wird bei den meisten dieser Angstmacher zumeist nicht behandelt, obwohl sie vielleicht die realistischste ist: Das zunehmende Versagen der Antibiotika und das Aufkommen neuer multiresistenter Superkeime. Auf diesem Gebiet findet ja seit Jahren ein erbitterter Wettkampf statt, der zeigt, dass scheinbar längst Behandelbares und Überwundenes wieder aktuell gefährlich werden kann.

Ein endgültiger Sieg über alle bekannten Infektionskrankheiten liegt jedenfalls noch in weiter Ferne, auch wenn keine neuen auftreten sollten. Eine ständig zunehmende Weltbevölkerung und die zunehmende Destabilisierung weiter Gebiete auf unserem Planeten werden das Problem in Zukunft sicher nicht vereinfachen.

Während der Arbeit an diesem Buch kam es durch den Ausbruch der Coronapandemie zu einer völlig neuen und ziemlich unerwarteten Entwicklung. Der Autor hat deshalb auch ein Kapitel über die COVID-19-Problematik in seine Arbeit aufgenommen. Auch wenn derzeit nicht klar ist, wie sehr sich die Pandemie gemeinsam mit den ergriffenen Maßnahmen, die Milliarden Menschen betreffen und somit etwas noch nie Dagewesenes darstellen, auf die Zukunft unserer Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur sowie auf die Medizin auswirken, so hat der Autor dennoch versucht, das gegenwärtig Bekannte informativ und kritisch zu beleuchten.

Zur leichteren Orientierung seien hier nochmals die wichtigsten Begriffe kurz erklärt:



Bei der Epidemie bzw. Seuche unterscheidet man zudem noch diverse Unterarten, die etwa auf die Art der Entstehung oder Verbreitung abzielen.

Für das vorliegende Werk wurde eine größere Anzahl an Quellen und Literatur herangezogen. Diese umfasst zeitgenössische Berichte genauso wie spätere Interpretationen der Ereignisse. Auch Internetquellen wurden herangezogen und das Gespräch mit medizinischen Fachleuten gesucht.

*„Das Leben ist voller Leid, Krankheit, Schmerz –
und zu kurz ist es übrigens auch ...“*

Woody Allen (geb. 1935)
US-amerikanischer Filmregisseur und Autor